Das ist ja scharf

Heute wird mal nicht gekocht,
relaxen ist ja auch viel schöner,
irgendwann der Hunger pocht,
ich hol dann mal zwei Döner.

Gesagt getan, zum Türken hin,
den Döner für die Frau normal,
doch ich für extra Schärfe bin,
Chilipulver aus dem Regal.

Den Scharfen mit dem X markieren,
das nicht aus dem Sinn verlieren,
dann zügig schnell nach Hause hin,
weil nicht nur ich sehr hungrig bin.

Auto, Verkehr und hübsche Frauen,
mir langsam den Verstand zubauen,
wer ist der Scharfe, ohjeh vergessen,
wer wird denn jetzt wohl welchen essen?

Meine Frau das Essen gerochen:
„Der mit dem X ist wohl für mich.“,
ich habe ihr nicht widersprochen,
denn leider wusste ich es nich'.

Sie machte einen großen Biss,
ihre Augen begannen zu tränen,
und dann sofort den Mund aufriss,
zu spät meinen Fehler zu erwähnen.

Ich hätte ja mit ihr tauschen können,
wollte ihr meine Blöße nicht gönnen,
und tat so als hätte ich den Scharfen,
lässt mein Gewissen mich ruhig schlafen?

Natürlich war der Türke schuld,
aber ich nahm ihn in Schutz,
sie aß den Scharfen mit Geduld,
ich den Langweiligen verputz.

© Wolfgang Sonntag

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk